

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn  
Kirchenkanzlei, Kommunikationsdienst  
Bürenstrasse 12, Postfach, 3000 Bern 23  
Telefon 031 370 28 28, Fax 031 370 28 90  
Internet: [www.refbejuso.ch](http://www.refbejuso.ch)  
E-Mail: [kommunikation@refbejuso.ch](mailto:kommunikation@refbejuso.ch)



Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn  
Eglises réformées  
Berne-Jura-Soleure

---

## Kreisschreiben Nr. 1/2 / 2011

des Synodalrates an die Mitglieder der Verbandssynode, an die Kirchgemeinderäte und die Pfarrämter, an die Katechetinnen, Sozial-Diakonischen Mitarbeiter, Organistinnen und an die Vorstände der Kirchlichen Bezirke

---

Inhalt	Seite
Editorial	2
1 Berichterstattung: Wintersynode vom 7./8. Dezember	3
2 Kollekte: Kirchensonntag 2011	9
3 Kollektenergebnis: Bibelsonntag 2010	10
4 Amtseinsetzung: Neuer Pfarrer	10
5 Redaktionsschluss: 15. Februar 2011 (kein KS im Februar!)	11

Liebe Leserin  
Lieber Leser

Vermutlich wird mich auch das neue Jahr sehr rasch wieder mit Beschlag belegen. Trotz aller guten Vorsätze werde ich mir manchmal zuviel vornehmen, Termine höchstens ganz knapp einhalten, anstelle einer gemütlichen Tasse Tee hastig einen Kaffee schlürfen, beim Apéro repetitiv in die Nüsslichale greifen und den spontanen Besuch beim Nachbarn oder einer guten Freundin wieder einmal auf einen geeigneten - also späteren - Zeitpunkt verschieben ...

Vielleicht kommt Ihnen diese Schilderung in Ansätzen bekannt vor? Geht es Ihnen ähnlich - oder hoffentlich besser als mir? Haben Sie etwa Ihr Leben und sich selber unter Kontrolle? Oder ist das vielleicht gar kein erstrebenswertes Ziel, sondern eine verzerrte Wahrnehmung?

Ich könnte darum die obige Einleitung versuchsshalber einmal anders formulieren:

Ich werde im neuen Jahr die vielfältigen Möglichkeiten nutzen, um auf Anliegen und Bedürfnisse von Menschen in meinem Umfeld aktiv zu reagieren.

Ich werde mich bei meinen vielen Terminen bemühen, meinem Gegenüber den notwendigen Spielraum zu gewähren und aus jedem Kontakt eine positive Erfahrung mitzunehmen. Ich werde mir für meinen Tee Genuss eine spezielle Tasse auslesen und freue mich auf den Duft in der Nase und den Genuss im Gaumen. Weiter hoffe ich auf viele kreative Apéros, die ohne Nüssli und Salzbrezel auskommen, und halte selber für spontane Besuche bei mir auch anderes im Vorrat ...

Eigentlich gefällt mir die zweite Variante deutlich besser und ich werde mich daran orientieren. Und wenn ich Ihnen einen Tipp geben darf: Manchmal braucht es nur ganz wenig, um seine Wahrnehmung zu hinterfragen und zu verändern. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr.

thomas.gehrig@refbejuso.ch  
Leiter Kommunikationsdienst

## Reformierte engagieren sich für Menschen in Not

Die Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn spricht Beiträge für den interreligiösen Dialog, verstärkt die Arbeit für Sans-Papiers, springt mit der Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not in eine Lücke und engagiert sich im Friedensprozess zwischen Israel und Palästina. Innerkirchlich wird mit der Bezirksreform in erster Lesung eine Strukturreform vollzogen. Der Voranschlag 2011 rechnet mit einem Ertragsüberschuss.

Fast einstimmig und nach vielen unterstützenden Voten erhöht die Synode den jährlichen Beitrag an die Inhaltsarbeit im Haus der Religionen um die Hälfte auf 60'000 Franken. Die «wahre Schatzkiste» für die interreligiöse Arbeit wird mindestens bis 2014 unterstützt. An den Ausbau des christlichen Raumes wird zudem ein einmaliger Investitionsbeitrag von 52'260 Franken geleistet. Den Hauptanteil von 100'000 Franken trägt die Herrnhuter Brüdergemeine. Die Synode nimmt zur Kenntnis, dass die vielfältigen Angebote im ganzen Kanton zur Verfügung stehen, insbesondere für kirchlichen Unterricht.

Die Sans-Papiers-Problematik wird von der Synode als diakonische Aufgabe der Gesellschaft und nicht allein der Kirchen wahrgenommen. Die seit 2007 bestehende Unterstützung der Berner Beratungsstelle wird für drei Jahre verlängert und auf 30'000 Franken erhöht.

Die bis Ende 2010 als Anstossfinanzierung vorgesehene Unterstützung der Berner Rechtsberatungsstelle für Menschen in Not wird mit jährlich 40'000 Franken um drei Jahre verlängert. Weil es nicht gelungen ist, einen Leistungsvertrag mit dem Kanton abzuschliessen und weil der Grossrat auf die Schaffung einer kantonalen Ombudsstelle verzichtet hat, entscheidet sich die Synode ohne Gegenstimme dafür, die bestehende Lücke im Rechtssystem für Menschen mit gesichertem Rechtsstatus auszufüllen.

Mit einer Beitragserhöhung um 10'000 auf 25'000 Franken setzen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn die Friedensförderungsunterstützung für das ökumenisches Begleitprogramm in Palästina und Israel drei weitere Jahre fort. Die Beobachtermission wird von Peace Watch Switzerland durchgeführt und von Heks verantwortet.

## Entscheid für zwei Emmentaler Kirchenbezirke

Mit der kirchlichen Bezirksreform sollen die Bezirke im übergemeindlichen Zusammenspiel aufgewertet und möglichst eng entlang der kantonalen Bezirksreform reorganisiert werden. Die Synode folgt in erster Lesung weitgehend dem Synodalrat, nimmt aber auf Antrag aus dem Oberemmental eine strukturelle Trennung in zwei Bezirke Oberemmental und Unteremmental (heute Burgdorf-Fraubrunnen) vor. Der Synodalrat wehrte sich vergebens gegen diese «Lex Emmental».

Grundsätzlich angestrebt werden in der Bezirksreform eine flexible Aufgabenzuweisung und schlanke Strukturen. Die Synode nimmt zur Kenntnis, dass die Vernehmlassung deutliche Verbesserungen ergeben hat.

Auf den Antrag, auf die neue Möglichkeit von Präsidienkonferenzen zu verzichten, tritt die Synode mehrheitlich nicht ein; die Rahmenbedingungen sehen die Wahlfreiheit vor zwischen einer Präsidienkonferenz und einer Bezirkssynode.

Die Bezirksreform wird in erster Lesung mit 148 Ja-Stimmen fast einstimmig angenommen. Die Umsetzung ist nach zweiter Lesung im Mai 2011 per 2012 vorgesehen.

## Voranschlag 2011 und Finanzplan als finanzielle Leitplanken

Die Bemühungen des Synodalrates, die Finanzen kurz- und mittelfristig zu kontrollieren, werden von der Synode einhellig gewürdigt. Der Voranschlag 2011 schliesst bei gleich bleibenden Abgabesätzen mit einem Ertragsüberschuss von 420'200 Franken. Aufgrund der positiven Budgetierung profitieren die Kirchgemeinden erneut von einem Rabatt auf den Abgabesätzen. Grundsätzlich unangetastet bleibt der Stellenplafond, aber die Synode gesteht der Exekutive für 2011 eine zeitlich limitierte Reserve von 200 Stellenpunkten zu.

In die Finanzplanung spielen externe und interne Faktoren hinein, so die Schätzung der Teuerung und Wirtschaftsentwicklung, aber auch Grossprojekte wie der Systemwechsel bei der Pensionskasse, die Gwatt-Altlastensanierung oder die Abschreibungen für das Haus der Kirche. Die letzte kantonale Steuergesetzrevision wirkt sich in den Kirchgemeinden aktuell und auf Stufe Landeskirche zeitverzögert ab 2013 aus. Insgesamt wird mit einer Ertragsreduktion um 600'000 Franken gerechnet. Der Handlungsspielraum für Refbejuso dürfte sich ab 2013/14 voraussichtlich auf die Hälfte verringern. Ohne neuerliche Rezession sollten sich Defizite weiterhin vermeiden lassen.

## Engagierte Debatten um persönliche Vorstösse

Fast neunzig Minuten lang wird über eine Motion diskutiert, welche aus positiven Rechnungsabschlüssen jeweils zehn Prozent an Brot für alle überweisen wollte. Mit dem Argument, dass allfällige Überschüsse letztlich den Kirchgemeinden zurückzugeben wären, scheidet der Vorstoss mit 62 zu 110 Stimmen. Die Verpflichtung der Kirche, sich gegen Armut und Hunger zu engagieren, bleibt als Grundlage unbestritten.

Der Synodalrat beantwortet zudem verschiedene Interpellationen zur Zufriedenheit der Fragesteller.

## In Kürze

- Die Synode verabschiedet Synodalrat Gottfried Locher, der per 1. Januar 2011 als vollamtlicher Ratspräsident zum Schweiz. Evangelischen Kirchenbund SEK wechselt.
- Um dem drohenden Pfarrmangel zu begegnen, wird die interkantonale Werbung für das Theologiestudium trotz teilweise kritischer Voten wie geplant weitergeführt.
- Die ökumenische Fachstelle Kirche und Umwelt erhält jährlich zusätzlich 10'000 Franken für Energieberatungs-Förderbeiträge an Kirchgemeinden.
- Der sms-Adventskalender-Service für Jugendliche und junge Erwachsene ([www.smas.ch](http://www.smas.ch)) wird bis 2013 verlängert.

## Stärkere Unterstützung für das Haus der Religionen

Die Synode stockt die interreligiöse Projektarbeit des Vereins «Haus der Religionen - Dialog der Kulturen» für die Jahre 2012 bis 2014 auf jährlich 60'000 Franken auf. Zudem wird der Ausbau des christlichen Raums im Haus der Religionen einmalig mit 52'260 Franken unterstützt.

Der Verein «Haus der Religionen - Dialog der Kulturen» ist verantwortlich für die inhaltliche Arbeit, die von Refbejuso bisher mit jährlich 40'000 Franken unterstützt worden ist. Für Synodalrätin Pia Grossholz ist das Haus der Religionen insgesamt eine feste Institution im Kirchengebiet, die entscheidend zur interreligiösen Zusammenarbeit beiträgt. Mit dem ab 2012 auf 60'000 Franken erhöhten Beitrag werden die anerkannt wichtigen Leistungen honoriert. Die Synodale Anja Michel bezeichnet das Haus der Religionen gar als «wahre Schatzkiste für die Stadt Bern».

## Herrnhuter Brüdergemeine als zentrale Trägerschaft

Das Haus der Religionen wäre ohne die Herrnhuter Brüdergemeine kaum denkbar. Als aktivste Trägerin des christlichen Engagements vor Ort wird sie ihre Berner Aktivitäten vollumfänglich in die neuen Räume überführen, übernimmt für zehn Jahre den Mietzins für den christlichen Raum und leistet zudem einen Investitionsbeitrag von 100'000 Franken an die Ausbaurkosten des Raumes. Bereits bis anhin haben die Herrnhuter die Lohnkosten von Hartmut Haas, zuständig für Inhalte und Dialogprojekte, finanziert.

Alle Fraktionen stellen sich ohne Vorbehalte hinter die wertvolle interreligiöse Arbeit im Haus der Religionen. Eine Verlängerung der Finanzierungszusage von drei auf vier Jahre erreicht jedoch keine Mehrheit. Der Aufforderung aus der Synode, die Angebote möchten ausserhalb der Stadt Bern noch besser bekanntgemacht werden, soll ebenfalls entsprochen werden. Pia Grossholz betont, dass die Angebote im ganzen Kanton abgerufen werden können, beispielsweise für kirchlichen Unterricht.

## Einmaliger Beitrag an Innenausbau

Der Hausbau am Europaplatz steht 2011 vor der Realisierung und fünf verschiedene Religionen werden je einen Raum beziehen. Der auf Vorschlag der interkonfessionellen Konferenz IKK gegründete Verein «Kirche im Haus der Religionen» trägt die formelle Verantwortung für den Raum und hat den drei Berner Landeskirchen einen Antrag auf einmalige Unterstützung der Innenausbauten von 165'000 Franken gestellt. Gemäss Verteilschlüssel entfallen 52'260 Franken auf Refbejuso. Die römisch-katholische und die christkatholische Landeskirche haben ihre Beiträge bereits bewilligt. Ausbezahlt wird der Kredit, sobald der Rohbau steht und der Innenausbau erfolgen kann.

Auch der Investitionsbeitrag findet grosse Zustimmung der Synode. Der christliche Raum soll die Voraussetzung bilden für wachsendes Vertrauen und ernsthaften Dialog mit den anderen Religionen. Es gehe darum, einander unterschiedliche Bilder von Religion zu erklären. Die Synode betont die Wichtigkeit, dass christliche Glaubensinhalte ohne falsche Zurückhaltung klar formuliert werden.

## **Die reformierte Welt nach Grand Rapids: «Zur Gemeinschaft berufen – der Gerechtigkeit verpflichtet!»**

Die Synodalratsmitglieder Pia Grossholz-Fahrni und Gottfried Locher informieren die Synode über Hintergründe, Visionen und Ziele der im Juni in Grand Rapids neu gebildeten Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK.

«Grand Rapids» bildete ebenso den Abschluss für zwei reformierte Weltbünde wie den Auftakt für die WGRK, eine Vereinigung mit 80 Millionen Reformierten in 108 Ländern und mit 227 Mitgliedkirchen. Bei allen Unterschieden haben alle gemeinsame Wurzeln in der Reformation im 16. Jahrhundert.

Pia Grossholz berichtet als Delegationsmitglied über fundierte Themenarbeit und eindrückliche, gemeinsam erlebte Spiritualität.

Aus unserem Kirchengebiet reiste eine 20er-Delegation nach Grand Rapids; im Gepäck ein Workshop zu «Wasser als öffentliches Gut und als Menschenrecht» im Sinn der ökumenischen Wassererklärung.

### **Grosses Interesse an Wasserthematik**

Speziell am Wasser-Workshop war dessen virtuelle Vorbereitung: Das persönliche Kennenlernen mit den Workshop-Partnern erfolgte teilweise erst auf Platz – und nach aufwändiger Suche im Kongress-Areal! Die gemeinsame Klammer bildet die Bewahrung der Schöpfung.

Das grosse Interesse am Workshop zeigt, dass die Wasserfrage weltweit wichtig ist – von Wasserverschwendung in den USA und in Europa über Wasserknappheit in Afrika bis hin zur schlechten Wasserqualität in Indien. Für die Lösungssuche bildet die ökumenische Wassererklärung nach Aussage von Pia Grossholz eine ausgezeichnete Grundlage.

Eindrücklich schildert die Vizepräsidentin des Synodalrates die spirituelle Einbettung der Konferenz. Jeder Tag begann mit 90 Minuten Bibelarbeit, gefolgt von einem halbstündigen Gottesdienst und anschliessenden Sitzungen. Den Tag beschloss jeweils ein Abendgottesdienst um 22 Uhr. Die Menge und die anderen liturgischen Formen haben bereichert: Neue Lieder, eine andere Art der Textarbeit. Als besonders eindrücklich bleiben Pia Grossholz die Kontakte mit Indianern als Ureinwohnern in Erinnerung.

## Frauenordination ist keine reformierte Gemeinsamkeit

In der Diskussion umstritten blieben die Frage der wirtschaftlichen Gerechtigkeit und der Frauenordination. Nach anfänglicher Diskrepanz zwischen Europa und Südamerika konnte abschliessend eine gemeinsame Formulierung mit dem Ziel einer neuen internationalen Finanz- und Wirtschaftsarchitektur gefunden werden.

Die in der Schweiz etablierte Frauenordination wird in der reformierten Welt sehr unterschiedlich wahrgenommen und ist in vielen Ländern noch nicht mehrheitsfähig. Generell ist die Genderthematik auch bei reformierten Kirchen sehr schwierig.

## Lochers Plädoyer für eine mutig vernetzte Sicht

Provokativ fragt Gottfried Locher, seit Grand Rapids einer der Vizepräsidenten der WGRK, nach dem Nutzen eines «ökumenischen Wasserkopfes». Seit rhetorisches «Cui bono?» beantwortet der designierte SEK-Ratspräsident mit drei Stichworten.

**Kommunikation:** Die reformierte Kirche hat viele Stärken, vom Mitspracherecht aller bis zur unmittelbaren Gottesbeziehung jedes einzelnen. Als grosse Schwäche bezeichnet Locher die seit fast 500 Jahren stark wirksamen, zentrifugalen Kräfte. Einheit ist keine protestantische Stärke und damit ist auch der Wunsch nach Wiedererkennbarkeit nicht einfach zu erfüllen. In seiner Einschätzung brauchen die Reformierten mehr Einheit in ihren Aussagen, «woran wir glauben». Locher plädiert für Reformiert-Sein als Marke, die gepflegt werden muss und die in der Gemeinde vor Ort und über die Gemeinde hinaus bis in die weltweite Familie hinein Wirkung entfaltet.

**Solidarität:** Dieses Schlagwort stamme nicht von Zwingli und Calvin, aber die gegenseitige Anrede der «lieben Brüder und Schwestern» weise auf Liebe und Nächstenliebe hin. Die Solidarität in der Nächstenliebe und in der Begegnung zwischen Menschen ist weltweit spürbar.

**Theologie:** Locher erinnert engagiert an denjenigen, uns den Namen gibt: Christ sein als klarer Auftrag zur Einheit – «... auf dass die Welt glaubt» als zentrale Herausforderung. Es ist die Aufgabe aller, das Evangelium zu verkünden, das an keinen Grenzen aufhört.

Für Locher gibt es drei gute Gründe für die WGRK: Die gute Marke hilft auch uns selber, es geht im Zusammenarbeiten um unsere Nächsten, unsere Brüder und Schwestern weltweit und zentral wichtig ist die Glaubwürdigkeit: Etwas tun für und im Auftrag von Christus.

## Postulat abgeschrieben

Nach den eindrücklichen Referaten zu Grand Rapids wird ein Postulat der Synodalen Peter Winzeler (Biel) und André Urwyler (Köniz) abgeschrieben. Peter Winzeler zeigt sich im Schlusswort beeindruckt, wie die Anliegen des Postulates wahrgenommen werden. Trotz leiser Kritik habe das Postulat seine Funktion erfüllt, auch wenn das Endziel noch nicht erreicht sei.

Die WGRK nahm ihre Arbeit auf und hofft auf aktive Beiträge aus vielen Ländern und Kontinenten. Refbejuso behält die Hauptthemen im Auge und arbeitet wo möglich aktiv mit. Auch hier gilt als Schwerpunkt «Zur Gemeinschaft berufen – der Gerechtigkeit verpflichtet!»

## 2

### Kollekte Kirchensonntag 2011

Die Kirchensonntagskollekte ist bestimmt für Projekte aus den Regionen Jura, Solothurn und Bern. Die Projekte bauen auf viele freiwillig geleistete Arbeitsstunden, zählen auf motivierte freiwillig Mitarbeitende und zeigen die Vielfalt der Freiwilligenarbeit. Mit der Kollekte 2011 werden unterstützt:

- Jura: «Cartons du Coeur», [www.cartons-du-coeur.ch](http://www.cartons-du-coeur.ch)
- Solothurn: Kirchentag zum Thema Freiwilligenarbeit
- Bern: Interkulturelle Frauentreffs, [www.interkulturelle-frauentreffs.ch](http://www.interkulturelle-frauentreffs.ch)

Weitere Informationen unter dem Stichwort Kollekte auf [www.refbejuso.ch/kirchensonntag](http://www.refbejuso.ch/kirchensonntag).

Der Kanzelaufwurf zur Kirchensonntagskollekte liegt diesem Kreisschreiben an die Pfarrerrinnen und Pfarrer bei oder kann auf [www.refbejuso.ch](http://www.refbejuso.ch) unter der Rubrik Strukturen / Finanzen / Kollekten heruntergeladen werden.

**3****Kollektenergebnis  
Bibelsonntag 2010**

Der Synodalrat nahm mit Freude das Kollektenergebnis zur Kenntnis: Die Bibelsonntagskollekte ergab im 2010 das Ergebnis von 39'221.60 Franken (Vorjahre: 2009: 40'413.47 Franken, 2008: 40'838.60 Franken). Die Kollekte ist für das Projekt «Bibel für Migrantinnen und Migranten in der Schweiz» bestimmt.

**4****Amtseinsetzung  
Neuer Pfarrer**

Pfarrer Theo Castelberg (neu im bernischen Kirchendienst) in der Kirchgemeinde Sumiswald. Die Amtseinsetzung fand am 19. Dezember in der Kirche Sumiswald statt. Als Installator wirkte Pfarrer Samuel Reichenbach, Rohrbach.

5

Nächstes Kreisschreiben  
Redaktionsschluss am 15. Februar 2011

**Achtung: Das Kreisschreiben erscheint neu alle zwei Monate!**

Redaktionsschluss für das März/April-Kreisschreiben ist am 15. Februar 2011.

**Der Gemeinschaftsversand wird bis auf weiteres jeden Monat versandt.**

Beilagen für den Gemeinschaftsversand von Februar sind bis zum 15. Januar 2011 bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Kirchenkanzlei, Kommunikationsdienst, anzumelden.

Bei Annahme des Gesuches müssen zwei druckfertige Muster bis am 20. Januar bei der Fachstelle eintreffen.

Die Beilagen müssen fertig gedruckt, kopiert oder vervielfältigt bis spätestens 24. Januar bei Stämpfli AG Bern, Grafisches Unternehmen, Wölflistrasse 1, 3001 Bern, Telefon 031 300 64 39, sein. Es können nur rechtzeitig eingereichte Beiträge und Beilagen berücksichtigt werden. Für Ihr Verständnis danken wir bestens.

Bern, 1. Januar 2011/kfr

NAMENS DES SYNODALRATES

Der Präsident:

Kommunikationsdienst:



Andreas Zeller



Thomas Gehrig

## Beilagen zu diesem Kreisschreiben

	Pfarrämter/Prediger / G1	KGR-Präsidenten / KBZ-Präsidentinnen / G2	KUW-Mitarbeitende / G3	Sozial-diakonische Mitarbeitende / G4	Mitglieder der Synode / G5	Katecheten / Katechetinnen G6	Weitere Interessierte / G7
Kanzelaufruf Kirchensonntagskollekte	X						

### Abonnieren Sie den Newsletter

Weitere Informationen (Kursausreibungen, Veranstaltungen, aktuelle Meldungen) werden im Newsletter «info refbejuso» publiziert, der zwei Mal pro Monat erscheint.

Der Newsletter kann unter [www.refbejuso.ch/publikationen/newsletter.html](http://www.refbejuso.ch/publikationen/newsletter.html) abonniert werden (Abbestellungen mittels Link direkt im Newsletter).

### Adressänderungen

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen rechtzeitig mit. Wenn Sie aus Ihrem Amt scheidern, sind wir froh, wenn Sie uns dies und allenfalls Ihre Nachfolgerin oder Ihren Nachfolger mitteilen.

Meldungen bitte an [zd@refbejuso.ch](mailto:zd@refbejuso.ch) oder Telefon 031 370 28 28. Danke!